

Im Gedenken | Am 11. August 2003 starb Dr. Sigmund Widmer (1919–2003) im Spital von Visp

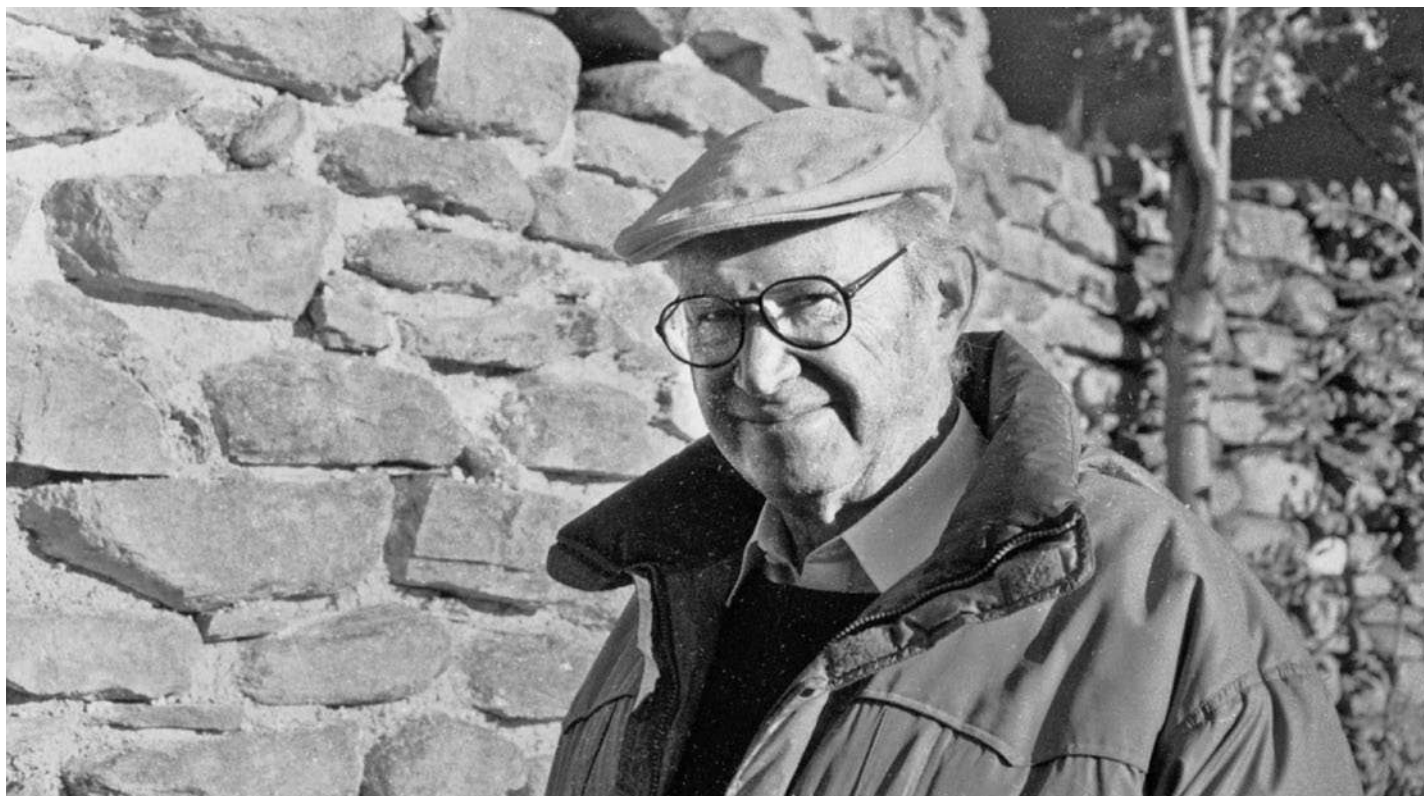
Vor 10 Jahren starb der Retter der Landmauer

GAMSEN | Am 11. August 2003 starb im Spital Visp der frühere Nationalrat (LdÜ) und Stadtpräsident von Zürich, Dr. Sigmund Widmer. Seine Wahlheimat verdankt ihm die Rettung der Landmauer von Gamsen, deren Stiftung der Historiker als Präsident vorstand.

Nach dem Anstoss einer Initiative aus dem Verein «Pro Historia Glis» unter Präsident Heli Wyder entstand 1995 die «Stiftung Landmauer Gamsen». Unter der zielstrebigen Führung von Stiftungsratspräsident Sigmund Widmer konnten die rechtlichen und finanziellen Bedingungen geklärt werden, um die historische, aus dem 14. Jahrhundert stammende Talssperre zu restaurieren. Es traf sich gut: Nach seinem Rücktritt als Stadtpräsident von Zürich 1982 und der Aufgabe von weiteren wichtigen Ämtern nahm Sigmund Widmer mit seiner Frau Elisabeth ständigen Wohnsitz in St. German. Von seinem vor 40 Jahren erworbenen und restaurierten Haus Rotigoblatt lag die Landmauer in Gamsen quasi in Sigi Widmers Umkreis. Heute ist die von Heli Wyder als Nachfolger von Sigi Widmer präsidierte Stiftung alleiniger und im Grundbuch eingetragener Besitzer der geschichtsträchtigen Mauer.

Widmer – ein Zeuge der Aktivdienstgeneration

Dr. Sigmund Widmer (1919–2003) hat sich auch als Publizist einen Namen gemacht. Eines seiner letzteren Werke trägt den Titel «Um Mitternacht am Rilkegrab». Als Vertreter der Aktivdienstgeneration und fundierter Kenner der geschichtlichen Ereignisse war es ihm ein Herzensanliegen, dass die Situation der Schweiz während des Zweiten Weltkrieges wahrheitsgetreu dargestellt wird.



An der Gamsmauer. Dr. Sigmund Widmer (1919–2003) gilt als der eigentliche Retter der Landmauer von Gamsen des heutigen Baudenkmals von nationaler Bedeutung auf Gemeindegebiet von Brig-Glis.

FOTOS GEORGES TSCHERRIG

Unermüdlich zeigte er als Zeitzeuge die damalige Bedrohung auf und schilderte die enorme Kraftanstrengung der Aktivdienstgeneration für den Erhalt der Freiheit. Für Sigmund Widmer war es ein einmaliges Ereignis, dass eine Landesregierung eine Kommission (Bergier-Kommission) ins Leben rief und bezahlt, bei der wegen der personellen Zusammensetzung «von Anfang an feststand», dass ein «einseitiger, die Schweiz belastender Bericht» resultiert, in dem «konsequent jene Fälle genannt werden, welche die Schweiz belasten, und jene Argumente verschwiegen werden, die unser Land entlasten».

In Zusammenarbeit mit der Vereinigung «Pro Libertate» verfasste Widmer die Schrift «Die Schweizerische Flüchtlingspolitik 1933–1945» mit Dr. Alfred Cattani als Reaktion auf den einseitigen Bergier-Flüchtlingsbericht. Dr. Sig-

mund Widmer gab sich, mehr als vielen jüngeren Geschichtsschreibern und «Armeeabschaffern» lieb ist, überzeugt, dass die Schweiz auch zukünftig einen eigenen Weg gehen muss. Mit grossem Engagement half er mit, ein Gegengewicht zu setzen gegen den Trend, die Schweiz und ihre Kriegsgeneration zu verunglimpfen. Nationalrat Luzi Stamm gibt eine Weisheit Widmers weiter: «Es hat nur beschränkte Wirkung, gegen den Zeitgeist und gegen die heutige Propagandawalze zu kämpfen, mit der die Schweiz negativ dargestellt wird. Aber die Zeit wird kommen, in der sich die kommende Generation und junge Historiker einen Spass daraus machen werden, die unhaltbaren Angriffe gegen die Schweiz und die tendenziösen Aussagen der Bergier-Experten zu demontieren und zu korrigieren.»

gtg



Restoration. Rund eine Million Franken sind in Erhalt und Restauration der Wehrmauer investiert worden.